

Unsere Position und Bewertung zur Neuausweisung nitratbelasteter Gebiete (rote Gebiete)

- 1.) Die Landwirtschaft stellt sich ihrer Mitverantwortung für die Beschaffenheit der Grundwasserkörper im Kreis Borken. An den Stellen, wo es in diesem Zusammenhang Probleme gibt, nehmen wir diese sehr ernst und arbeiten kontinuierlich an Verbesserungen. Dass dies funktioniert, lässt sich an der insgesamt positiven Entwicklung der gemessenen Nitratwerte im Grundwasser in der Region ablesen.
- 2.) Gerade vor dem Hintergrund dieses positiven Trends, empfinden wir die aktuelle Neuausweisung von Gebieten in NRW, die im Rahmen der Düngeverordnung als nitratbelastet eingestuft werden (rote Gebiete), als Schlag ins Gesicht der Bauernfamilien im Kreis Borken. Die jetzt neu etablierte **Betrachtungsweise ist nicht verursachergerecht**. Wenn man die Motivation für intensiveren Gewässerschutz erhöhen will, geht das nur unter Hinzunahme der einzelbetrieblichen Betrachtung. Mit der aktuellen Systematik werden Einzellandwirte zu oft für etwas bestraft, was sie gar nicht verursacht haben.
- 3.) Das aktuell bestehende **Messstellennetz**, auf der die Einstufungssystematik beruht, ist zu grobmaschig und für eine verursachergerechtere Bewertung nicht ausgelegt: Viele Betriebe werden Messstellen zugeordnet, die kilometerweit entfernt liegen und von diesen nicht beeinflusst werden. Andererseits dauert es bei vielen Messstellen Jahre, bis sich Veränderungen im Eintrag auch in den Messwerten widerspiegeln.
- 4.) Eine zentrale Vorgabe der Düngeverordnung sieht vor, dass wir unsere Nutzpflanzen in belastet-eingestuften Gebieten nur noch zwanzig Prozent unter deren eigentlichem Bedarf düngen zu dürfen. Dieses **Hungern lassen der Pflanzen** wird an vielen Stellen zu schlechteren Ernten mit erheblichen Ertrags- und Qualitätseinbußen führen.
- 5.) Mit stetiger Innovation und Weiterentwicklung der ackerbaulichen Praxis konnte die Landwirtschaft ihren Beitrag leisten, dass wir heute einen stetigen Trend sich verbessernder Nitratwerte im Grundwasser erkennen können. Dies bestätigt uns gleichzeitig darin, den eingeschlagenen Weg der **Kooperation von Landwirtschaft und Wasserwirtschaft** fortzuführen. Dies beinhaltet insbesondere die Stärkung und Ausweitung der freiwilligen Wasserk Kooperationen, so wie dies zuletzt in diesem Jahr durch die Gründung der Pilotkooperation in Legden und Asbeck geschehen ist. Perspektivisch wünschen wir uns die Ausweitung dieses Modells auf das gesamte Kreisgebiet.
- 6.) **Unser Anspruch** ist und bleibt es, zu zeigen, dass eine auf die Versorgungssicherheit der Bevölkerung ausgerichtete **moderne Landwirtschaft** auf der einen Seite und verantwortungsbewusster **Wasser- und Umweltschutz** auf der anderen Seite gleichzeitig funktionieren. Die Ergebnisse fortlaufender Evaluationen (u.a. die Ergebnisse der letzten Nährstoffberichte der Landwirtschaftskammer NRW) zeigen uns, dass wir in dieser Hinsicht auf dem richtigen Weg sind.